

**18.01.1965 Der Same der Zwietracht
Phoenix, Arizona**

Übersetzer: Samuel Suter

1 Als kurze Schriftlesung habe ich für heute abend den Text aus Matthäus 13, 24-30 gewählt. Möge uns der Herr die Bedeutung dieses Textes zeigen. Etwas später möchte ich auch noch vom 36. bis zum 40. Vers lesen. Hört gut zu, während wir diese Worte lesen. Meine Worte können falsch sein, doch Sein Wort wird nie fehlgehen.

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel ist einem Menschen gleich geworden, der guten Samen auf seinen Acker säte.

Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg.

Als aber die Saat aufsproßte und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut.

Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? woher hat er denn Unkraut?

Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen?

Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit demselben den Weizen ausraufet.

Laßt es beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune.

2 Habt ihr beachtet, daß geschrieben steht: "Leset zuerst das Unkraut zusammen"? Als ich in den Catalina Bergen eines Nachts im Gebet war und über diesen Text nachdachte, da kam etwas Eigenartiges zu mir. Und dann dachte ich, wo ich wohl ein Wort für diesen Text finden könnte, ein Wort zu dem Text, über den ich heute abend sprechen möchte.

3 Und ich ging hinab und fand dann das Wort DISKREPANZ. Und ich nahm das Lexikon und schaute, was das Wort DISKREPANZ für eine Bedeutung hat. Im Wörterbuch von Webster steht darüber: "Zwietracht säen", "im Widerspruch stehen", "säen einer Unstimmigkeit", oder "im Gegensatz zu einer Sache, welche schon gewesen ist". Und so beschloß ich, der heutigen Predigt den Titel "Der Same der Diskrepanz" zu geben. Und ich vertraue darauf, daß der Herr Sein Wort segnen wird, während wir ins Wort hineingehen.

4 Wir wissen auch, daß Er vom 36. bis zum 43. Vers erklärt, wie dieser Same zur Reife kommt. So laßt uns gleich auch jene Verse lesen.

Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut des Ackers.

Er aber antwortete und sprach: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen, der Acker aber ist die Welt; der gute Samen aber, dies sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen; der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter aber sind die Engel.

Gleichwie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein.

Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche alle Ärgernisse zusammenlesen, und die das Gesetzlose tun; und sie werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters. Wer ein Ohr hat, der höre!

5 Hier gibt Jesus persönlich die Auslegung dieses Gleichnisses, darum wissen wir, wie die Auslegung lautet. Und während wir nun in diese Sache hineingehen - wie der Same gesät wurde, und wie es reif wird... Er zeigt die Auslegung. Ich glaube, als Jesus, damals in seiner Zeit, jenes Gleichnis erzählte, meinte Er damit das Ende der Welt, welches sich auf diesen Tag bezieht. Ich glaube, daß dieser kleine Text sehr passend ist für die Stunde, in der wir leben; denn Jesus sagt hier ganz deutlich, daß das Einsammeln am Ende dieser Welt stattfinden werde. Dann werde das Ende der Welt sein; der Weizen wird eingesammelt und auch das Unkraut wird eingesammelt und verbrannt. Der Weizen wird ins Königreich gebracht. Und ich glaube, daß es so ist.

6 Es gibt noch eine andere Schriftstelle, welche mich veranlaßt zu glauben, daß es so ist; es ist Matthäus 24, 24. Dort spricht Er über den Samen der Diskrepanz; Jesus sagt, die beiden Samen würden so nahe beieinander sein, daß sogar die Auserwählten verführt würden, wenn das möglich wäre. Es muß also fast dieselbe Sache sein.

7 An einer andern Stelle in der Schrift steht geschrieben, daß der Regen auf die Gerechten und auf die Ungerechten fällt.

8 Ich kann mich noch an mein erstes Erlebnis bei den Pfingstleuten erinnern. Es geschah in Mishawaka, Indiana. Es geschah anlässlich einer großen Zusammenkunft, als Menschen aus dem Norden und dem Süden zusammenkamen. Wegen der Rassentrennung in jenen Tagen mußten sie sich dort oben treffen. Zwei große Pfingstgruppen waren dort versammelt; ich hatte vorher noch nie etwas von ihnen gehört und hatte sie vorher auch noch nie getroffen. Damals hörte ich zum ersten Mal, wie in Zungen gesprochen wurde. Ich war damals ein junger Baptistenprediger und saß weit hinten. Zum ersten Mal hörte ich jemanden in Zungen sprechen, ich wußte eigentlich nicht einmal was da vor sich ging. Vorn waren zwei Männer. Der eine sprach in Zungen und der andere gab die Auslegung von dem, was der Mann gesprochen hatte. Damals begann ich sofort die Bibel gründlich zu durchforschen, und ich fand heraus, daß die Sache schriftgemäß war. Die Schrift sagt genau, daß der Heilige Geist dieses tut.

9 In der nächsten Nacht war mein Herz aufgewühlt. Ich schlief in einem Kornfeld, denn für ein Bett hatte ich nicht genügend Geld. Von zu Hause hatte ich für mein Frühstück etwas zum Essen mitgenommen. Sie luden mich zum Morgenessen ein, doch ich hatte nicht genügend Geld, um die Einladung anzunehmen. In jenen Jahren, um 1933, war das Land in einer Krise, man hatte es wirklich schwer. Und so dachte ich: "Ich will nicht mit ihnen essen, doch ich möchte herausfinden, was sie bekommen haben. Sie haben etwas, das ich nicht habe."

10 Am nächsten Morgen sagten sie: "Alle Prediger sollen auf die Bühne kommen, sagt kurz wer ihr seid und woher ihr kommt."

11 Nun, ich sagte einfach: "William Branham, Evangelist, Jeffersonville", und setzte mich wieder. Damals war ich der jüngste Prediger auf dem Podium. Am nächsten Tag wurde ich aufs Podium gerufen, um zu sprechen. Und nachdem ich gesprochen hatte, traf ich

viele Menschen, welche mich einluden, in ihre Gemeinde zu kommen, denn wir hatten herrliche Stunden gehabt.

12 Und dann dachte ich: "Wenn ich nur jene beiden Männer treffen könnte, welche in Zungen gesprochen und ausgelegt haben!" Jene Sache brannte in meinem Herzen, und ich wollte es unbedingt haben. Wie ich euch schon früher sagte, hatte ich schon damals eine kleine Gabe von Gott. Ihr wißt ja, daß Gaben und Berufungen von Gott ohne Reue gegeben werden, und wenn es Gaben Gottes sind, dann habt ihr sie während eures ganzen Lebens. Und die Menschen, die mich schon immer kannten, wissen, daß ich seit meiner Kindheit eine Gabe hatte. Damals wußte ich noch nicht, was es war, man kann dem "Gesichte" [Visionen] sagen. Ich wußte damals einfach noch nicht, was es war.

Und ich dachte: "Wenn ich nur mit jenen Männern sprechen könnte." Und der Geist, der im Gebäude war, schien wirklich der Geist Gottes zu sein.

13 Und ich sprach dann mit einem der beiden, und ich stellte ihm einige Fragen. Er war wirklich ein echter Christ, darüber gab es keinen Zweifel. Der Mann war wirklich ein Gläubiger.

Doch der andere Mann.... als ich mit ihm sprach, da sah ich, daß er nun tatsächlich ein Heuchler war. Wenn ich je einem Heuchler begegnete, dann war das einer. Seine Frau war blond, doch er hatte von einer schwarzhaarigen Frau zwei Kinder. Und ich dachte: "Nun, was ist nun jetzt los? Ich bin ganz durcheinander. Ich bin doch im Wort gegründet; es muß das Wort sein, oder es ist verkehrt. Und nun ist jener Mann, der die Botschaft brachte, wirklich aufrichtig, doch am andern Mann kann ich nichts Gutes finden, und doch ist der Geist auf beide gefallen. Wie ist das nur möglich?" Es hatte mich wirklich durcheinander gebracht.

14 Zwei Jahre später betete ich in einer Höhle, in der ich zu beten pflegte. Es war staubig in jener Höhle. Eines Abends legte ich die Bibel auf einen Baumstrunk, und der Wind blies hinein und öffnete die Bibel im 6. Kapitel des Hebräerbriefes; dort wo geschrieben steht, wie in den letzten Tagen kein weiteres Opfer für die Sünde übrig bleibt, wenn sie einmal Busse getan haben und sich dann wieder von der Wahrheit abwenden; und wie die Dornen und Disteln am Ende verbrannt würden. Wie der Regen immer wieder über das Erdreich falle und es bewässere, doch die Dornen und Disteln würden zurückgewiesen und der Weizen werde gesammelt. Und ich dachte: "Nun, der Wind hat diese Stelle

einfach zufällig aufgeschlagen." Und ich legte meine Bibel wieder nieder. Und wieder kam der Wind und öffnete die Bibel genau an derselben Stelle. Dies geschah dreimal. Ich dachte: "Nun, das ist aber eigenartig.

15 Und ich stand auf und dachte: "Herr, weshalb hast Du für mich die Bibel dort geöffnet, wo von den Dornen und Disteln geschrieben ist, von jenen, welche es ablehnen und deren Ende das Feuer ist?" Ich dachte: "Warum hast Du mir jene Stelle geöffnet?" Und während ich hinausschaute...

16 Nun, die wirklichen Gesichte kommen ganz ohne Anstrengung hervor. Seht, es ist einfach Gott. Und ich schaute und sah die Erde, wie sie sich vor mir ausbreitete. Ich sah, daß alles gepflügt war. Ein weißgekleideter Mann ging umher und säte Weizen. Und als er hinter der Erdkrümmung verschwunden war, kam ein in schwarz gekleideter Mann herauf, er sah schrecklich aus, und er säte über alles Unkrautsamen. Das Unkraut und der Weizen kamen miteinander aus der Erde. Und als sie hervorgekommen waren, da waren beide durstig, denn es war trocken. Und beide sahen aus, wie wenn sie beten würden, sie hatten das Haupt vornübergebeugt. "Herr, sende den Regen, sende den Regen!" Und dann kamen große Wolken herauf, und der Regen fiel auf beide. Als es zu regnen begann, da sprang der kleine Weizen auf und rief: "Preis dem Herrn! Preis dem Herrn!" Und auch das kleine Unkraut sprang auf und rief: "Preis dem Herrn! Preis dem Herrn!"

17 Dann brach die Vision ab. Der Regen fällt auf die Gerechten und auf die Ungerechten. Der Geist kann in einer Versammlung fallen, und alle erfreuen sich an demselben Geist, die Heuchler, die Christen, alle zusammen. Das stimmt absolut. Doch worauf kommt es an? An ihren Früchten kann man sie erkennen. Seht, nur so wird es erkannt.

18 Und ihr wißt auch, daß es wildes Korn gibt, welches dem echten so gleicht, daß es sogar die Auserwählten verführen könnte. Ich glaube, daß wir in einer Zeit leben, in welcher diese Dinge gepredigt werden müssen und es muß darüber gesprochen werden.

19 Und im 41. Vers könnt ihr sehen, daß die beiden in den letzten Tagen so nahe beieinander sind, daß Er die Trennung der beiden nicht einer bestimmten Gemeinde überläßt; weder den Methodisten, noch den Baptisten, noch den Pfingstlern. Er sagt, daß Er Engel senden werde, um das Echte und das Unechte zu trennen. Ein Engel muß kommen, um die Trennung zu bringen, die Absonderung des Echten vom Falschen.

Und niemand außer dem Engel des Herrn kann das tun. Er ist jener, der sagen wird, was richtig und was verkehrt ist. Gott sagt, daß Er in den letzten Zeiten Seine Engel senden werde. Nicht die Engel, die zu allen Zeiten kamen, sondern die Engel in der letzten Zeit würden es einsammeln. Wir wissen, daß damit die kommende Erntezeit gemeint ist. Das Wort 'Engel' bedeutet eigentlich 'Botschafter'. Und wir sehen, daß es sieben Engel der sieben Gemeindezeitalter gibt. Sie kamen während den Gemeindezeitaltern.

20 Beachtet, was Er darüber sagt, wer die beiden Säer sind, und wer der Same ist. Einer der beiden Säer war der Sohn Gottes; Er kam hervor und säte Samen. Hinter Ihm her kam der Feind, welcher der Teufel ist, und jener säte den Samen der Zwietracht hinter dem echten Samen.

Nun, Freunde, dies ist in allen Zeitaltern geschehen, seit die Welt besteht. Immer begann es in der gleichen Weise, seit dem Anfang.

21 Nun, Er sagte: "Der Samen Gottes ist das Wort Gottes." An einer bestimmten Stelle sagt Jesus: "Das Wort ist ein Same." Und jeder Same bringt seine eigene Art hervor. Und wenn die Christen, die Kinder Gottes, Same geworden sind, die Kinder des Königreiches, dann müssen sie das Wort Gottes sein; das Wort Gottes, in der Zeit manifestiert [hervorgebracht], in der sie leben, denn sie sind der verheißene Same jenes Zeitalters. Am Anfang gab Gott Sein Wort, und jedes Zeitalter hat seinen Samen, seine Zeit und seine Verheißung.

22 Damals, als Noah hervorkam, da war er der Same Gottes, er war das Wort Gottes für jene Zeit.

23 Als Moses kam, da konnte er nicht mit der Botschaft Noahs kommen, das hätte nicht funktioniert, denn er war in jener Zeit der Same Gottes.

24 Und Christus konnte nicht in der Zeit des Noah oder während dem Zeitalter des Moses kommen. Er mußte in Seiner Zeit kommen, denn eine Jungfrau mußte empfangen und einen Sohn hervorbringen, und Er würde der Messias sein.

25 Und man lebte im Zeitalter Luthers, dem Zeitalter Wesleys, all die Zeitalter, bis zum pfingstlichen Zeitalter, und jedem Zeitalter wurde eine Verheißung des Wortes gegeben. Und die Menschen, welche in ihrem Zeitalter das verheißene Wort manifestieren, sind der Same jenes Zeitalters. Sie sind Kinder des Königreiches, so wie es Jesus hier sagt.

Das stimmt. Die Manifestation des Heiligen Geistes, wirkend durch Seine Kinder, ist dieser Same des Königreiches für das entsprechende Zeitalter.

26 Seht, es ist der Feind, Satan - er hat den Samen des Widerspruchs gesät, er ist der Schuldige für diese schreckliche Sache. Satan hat seinen Samen schon von Anfang an gesät, schon damals, als Gott Seine erste Ernte von menschlichen Wesen auf die Erde setzte. Auch wenn Adam die Kenntnis der Wahrheit hatte, er wußte was richtig und was verkehrt war - er war jedoch noch nicht...

27 Doch wir haben gesehen, daß Gott Seinen Kindern Sein Wort zu ihrem Schutz gab. Wir haben keinen andern Schutz als das Wort Gottes. Das ist unsere Sicherheit. Es sind weder die Bomben noch die Schutzräume, es sind nicht Schlupfwinkel, es ist nicht in Arizona oder in Kalifornien, es gibt nur einen sicheren Ort für uns, es ist das Wort. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, es ist Jesus Christus. Er ist unser einziger Schutz. Wenn wir in Ihm sind, dann sind wir in Sicherheit.

28 Nicht einmal die Sünde wird einem aufrichtigen Gläubigen angerechnet. Habt ihr das gewußt? Wer aus Gott geboren ist, begeht keine Sünde, er kann nicht sündigen. Seht, es wird ihm nicht einmal zugerechnet. Sagte nicht David: "Gesegnet ist der Mann, dem Gott die Sünde nicht zurechnet." Wenn ihr in Christus seid, dann habt ihr kein Verlangen zu sündigen. Der Anbeter, wenn er einmal gereinigt ist, hat kein Bewußtsein mehr von Sünde, ihr wünscht es nicht. Für die Welt magst du ein Sünder sein, doch für Gott bist du es nicht, denn du bist in Christus. Wie kannst du in einem Sünder sein, wenn du in dem sündlosen Einen bist und wenn Gott nur Ihn sieht, in dem du bist?

29 Nun zu dieser Erntezeit. Als Gott am Anfang Seinen Samen auf die Erde säte und ihn in die Herzen seiner Kinder legte, in seine Familie, war das ihre einzige Sicherheit, jenes Wort zu halten. Und dort kam der Feind daher, öffnete jene Barrikade, indem er seinen Samen des Widerspruchs hineinsäte, im Gegensatz zum Worte Gottes. Wenn das im Anfang Widerspruch war, dann ist es das auch heute noch. Alles, welches irgend etwas zum Wort Gottes hinzufügt, ist immer noch ein Same der Zwietracht [Diskrepanz]; woher es auch kommen mag. Ob es nun von einer Organisation, aus militärischen oder aus politischen

Quellen kommen mag - alles was im Gegensatz zum Wort Gottes ist, ist der Same des Widerspruchs!

30 Wenn ein Mann auftritt und sagt, er sei ein Prediger des Evangeliums und dann sagt, daß die Tage der Wunder vorüber seien, dann ist dies ein Same des Widerspruchs. Wenn ein Mann sagt, er sei ein Prediger irgend einer Gemeinde und nicht glaubt, daß Jesus Christus mit allen Einzelheiten [mit Ausnahme des physischen Leibes] noch derselbe ist, gestern, heute und für immer, dann ist es ein Same der Zwietracht. Wenn er sagt, daß die Wunder vorüber seien, und daß das apostolische Zeitalter aufgehört habe, dann ist es ein Same der Zwietracht. Wenn er sagt: "Es gibt keine göttliche Heilung", dann ist das ein Same des Widerspruchs. Und die Welt ist voll von diesen Dingen. Es überwuchert alles und bedrängt den Weizen.

31 Wir wissen, daß der erste Sämann des Samens der Zwietracht mit dem Namen "Teufel" gebrandmarkt wurde, und wir wissen, daß es im 1. Moses, in der Genesis, geschah. Und im 13. Kapitel des Matthäus Evangeliums sehen wir, daß Jesus immer noch jeden Widerspruch seines Wortes dem Teufel zuschreibt. Und auch in diesem Jahr 1965 ist alles, was im Gegensatz zum geschriebenen Worte Gottes gesät wird, Same der Zwietracht. Jede private Auslegung des geschriebenen Wortes ist der Same des Widerspruchs. Gott wird es nicht belohnen. Er kann es nicht tun. Es läßt sich nicht vermischen. Ganz gewiß ist das nicht möglich. Es ist wie mit dem Senfkorn; jener Same läßt sich nicht vermischen, ihr könnt jenen Samen nicht kreuzen. Es muß das Wahre sein. Beachtet den Samen der Diskrepanz!

32 Wir sehen im Garten Eden, daß ein Abel hervorkam, als Gott Seinen Samen säte. Doch als Satan seinen Samen der Zwietracht säte, kam ein Kain hervor. Der eine Same brachte den Gerechten hervor und der andere den Ungerechten. Da Eva dem Wort des Widerspruchs zuhörte - es war im Gegensatz zum Worte Gottes - darum kam der Ball der Sünde ins Rollen, und er rollt seit jener Zeit. Und wir werden der Sache nie Herr werden, bis die Engel kommen und die Sache trennen; und Gott wird Seine Kinder ins Königreich nehmen, und das Unkraut wird verbrannt werden. Beachtet jene beiden Weinstöcke.

33 Wenn wir für dieses Thema nur etwas mehr Zeit hätten. Ich kann nur die wichtigsten Punkte berühren, damit wir bald mit dem Gebet für die Kranken beginnen können.

34 Beachtet, daß jene beiden Samen zusammen heranwachsen, genauso, wie es Gott im 13. Kapitel von Matthäus, unserm heutigen Texte, sagt: "Laßt es beides zusammen wachsen."

Nun, Kain ging ins Land Nod, fand eine Frau für sich und heiratete. Abel wurde erschlagen und an seiner Stelle brachte Gott den Seth hervor. Und die Generationen begannen hervorzukommen, zwischen der Wahrheit und der Falschheit. Und nach einer gewissen Zeit - wir sehen, daß sie sich versammelten.... Sie wurden so übel bis Gott sie vernichten mußte.

35 Doch schlußendlich brachten beide dieser Samen - der Same des Widerspruchs und der Same Gottes - ihre wahren Häupter empor; es kam hervor in Judas Ischariot und in Jesus Christus. Er war der Same Gottes. Er war der Anfang der Schöpfung Gottes, und Er war nichts anderes als Gott. Und Judas wurde als Sohn des Verderbens geboren, er kam von der Hölle und kehrte zur Hölle zurück. Jesus Christus war der Sohn Gottes, Er war das manifestierte [hervorgebrachte] Wort Gottes. In seinem Widerspruch war Judas Ischariot der Same des Teufels. In Falschheit kam er zur Welt, er war wieder so, wie Kain, sein früherer Vater am Anfang gewesen war.

36 Judas spielte nur Gemeinde. Er war nicht richtig aufrichtig und er besaß eigentlich auch keinen Glauben, denn sonst hätte er Jesus nie verraten. Doch ihr könnt sehen, daß er jenen Samen des Widerspruchs säte. Er dachte, er könnte sich mit der Welt, mit dem Mammon befreunden und dabei trotzdem die Freundschaft mit Jesus behalten. Doch plötzlich war es zu spät, er konnte nichts mehr dagegen unternehmen. Als die Todesstunde kam, als er jene üble Sache tat, da überschritt er die Grenzlinie des Vor- und Rückwärtsgehens. Er mußte den Weg weitergehen, welchen er eingeschlagen hatte, den Weg als Betrüger. Er säte den Samen der Unstimmigkeit, er wollte den großen Organisationen jener Zeit gefallen, den Pharisäern und den Saduzäern. Er dachte, er könne dabei für sich etwas Geld machen und erst noch populär sein unter den Leuten. Versuchen, den Menschen zu gefallen, wenn das nicht heute noch die Sache ist, welche so viele Menschen in jenen Zwiespalt hineintreibt!

Laßt uns Gefallen vor Gott und nicht vor den Menschen finden! Doch das war die Sache, welche Judas tat, als jene Diskrepanz in ihm ihr Haupt fand.

37 Und wir wissen, daß Jesus das Wort war. Joh. 1 sagt: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war mit Gott und das Wort war Gott." "Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns."

Das Wort ist ein Same und der Same wurde Fleisch und wohnte unter uns.

38 Und der Same des Feindes und der Diskrepanz wurde auch Fleisch und wohnte unter uns, in der Person von Judas Ischariot. Er hatte niemals richtigen Glauben. Er dachte, das was er habe, sei Glauben. Es gibt eben den echten Glauben und den gemachten Glauben.

39 Und ein wahrer Glaube Gottes wird an Gott glauben; und Gott ist das Wort, und er wird nie etwas dazu hinzufügen. Im letzten Kapitel der Bibel, in Offbg. 22, 18, wird uns gesagt, daß unser Name aus dem Buch des Lebens genommen werde, wenn wir ein Wort hinzufügen oder ein Wort hinwegnehmen.

40 Ganz am Anfang, im ersten Buch der Bibel, sagte Gott zu ihnen, sie sollten kein Wort brechen; jedes Wort muß gehalten werden. Durch dieses Wort müssen sie leben. In der Mitte des Buches erscheint Jesus, und Er sagte in Seinem Zeitalter: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorkommt." Und in der abschließenden Zeit der Offenbarung wird uns vorausgesagt: "Wer auch immer ein Wort aus dem Buche herausnimmt oder ein Wort hinzufügt, dessen Teil wird vom Buch des Lebens hinweggenommen."

41 Darum kann nichts Undeutliches bestehen, nur das aufrichtige, unvermischte Wort Gottes! Das sind die Söhne Gottes, die Töchter Gottes, jene, welche nicht durch den Willen eines Mannes geboren sind, auch nicht durch Händedruck oder durch irgend eine Taufe, sondern sie sind durch den Heiligen Geist, im Geiste Gottes geboren, und das Wort manifestiert sich selbst durch sie. Jene sind der wahre Same Gottes!

42 Der Feind gesellt sich zu einer Gemeinde und wird in einem Glaubensbekenntnis oder sonst in einer Sache sehr streng und altgläubig [orthodox]. Doch alles was gegen die Linie der wahren Wahrheit von Gottes Wort läuft, ist Widerspruch.

43 Und wie können wir es erkennen? Man sagt: "Nun, sie haben doch das Recht, es auszulegen!?" Nein, mein Herr! Kein Mensch hat das Recht, Gottes Wort auszulegen. Er ist Sein eigener Ausleger. Er verheißt etwas, und dann bringt Er es in Erfüllung, und das ist die Auslegung der

Sache. Wenn Er es versprochen hat, dann bringt Er es in Erfüllung, und dies ist dann die Auslegung darüber. Alles, was im Gegensatz zum Worte Gottes steht, ist ein Widerspruch. Absolut!

44 Nun, wie ich sagte, hatte Judas keinen wahren Glauben. Er hatte einen gemachten Glauben. Sein Glaube war in der Weise, daß er dachte, daß Jener der Sohn Gottes sei, doch er wußte nicht, daß es der Sohn Gottes war, denn dann hätte er Ihn nicht verraten. Und wenn ein Mensch mit diesem Wort Gottes, welches die Wahrheit ist, Kompromisse machen will, dann hat er nur einen gemachten Glauben. Ein wahrer Diener Gottes wird auf diesem Wort stehen.

45 Vor einigen Tagen kam eines Abends ein gewisser Prediger aus Arizona zu mir. Er ist Prediger einer großen, berühmten Schule in dieser Stadt. Er kam zu mir und sagte: "Ich möchte Sie in einer gewissen Sache korrigieren, wenn sich die Gelegenheit einmal ergibt."

Ich sagte: "Gerade jetzt bietet sich die beste Gelegenheit. Kommen Sie doch zu mir hinüber."

46 Und er kam hinüber und sagte: "Herr Branham, ich glaube, Sie sind aufrichtig und ehrlich, doch Sie versuchen, der Welt eine apostolische Lehre zu bringen. Das apostolische Zeitalter ist mit den Aposteln zu Ende gegangen."

47 Und ich sagte: "Mein Bruder, als erstes möchte ich dich fragen, ob du glaubst, daß jedes Wort Gottes inspiriert ist?"

"Ja, mein Herr, gewiß glaube ich das", sagte er.

48 Und ich sagte: "Würdest du mir dann im Worte zeigen, wo das apostolische Zeitalter zu Ende ging? Wenn du es mir zeigen kannst, dann werde ich dir glauben." Und ich sagte: "Am Tage zu Pfingsten, da sagte jener, von dem geschrieben steht, daß er die Schlüssel zum Königreiche habe, als das apostolische Zeitalter begann: [Sie hatten gesagt: Ihr Männer und Brüder, was können wir tun, um gerettet zu werden?] 'Tut alle Busse und laßt euch in den Namen von Jesus Christus taufen, zur Vergebung von euren Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern, und jenen, die in der Ferne sind; allen, die der Herr unser Gott rufen wird.' Wie kann sich denn das Wort selbst widersprechen?"

Der Mann sagte: "Ich bin heute abend schrecklich erkältet."

"Das glaube ich auch", sagte ich. Seht ihr?

49 Sagt mir nun: Ruft Gott immer noch? Wenn Gott immer noch ruft, dann sind wir immer noch im apostolischen Zeitalter. Gewiß! So viele wie der Herr unser Gott rufen wird; so viele Er je rufen wird - je rufen wird - so viele wie Er rufen wird; solange besteht das apostolische Zeitalter, denn Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.

50 Wir können heute sehen, daß dieser Widerspruch in jedem Zeitalter gesät worden ist.

Wenn mir die nächsten 15 Minuten genügen würden, um da hineinzugehen, dann würde ich es tun, doch die Zeit reicht nicht dazu. Wir alle, die meisten von uns, lesen die Bibel. Und es ist wie damals, als Jesus kam. Als Er kam, fand Er jene Diskrepanz, den Widerspruch. Er war das hervorgebrachte Wort; Er war die Auslegung Gottes vom Wort, denn Er sagte: "Durchforscht die Schriften, denn ihr denkt, daß ihr darin ewiges Leben habt, und sie sind es, die von mir zeugen." Da habt ihr es! Er war die Auslegung des Wortes! Und jeder wiedergeborene Sohn und jede Tochter Gottes in diesem Zeitalter ist die Auslegung des Wortes. Ihr seid geschriebene Briefe, von allen gelesen! So ist es.

51 Beachtet, Er sagte: "Umsonst beten sie mich an, sie lehren Widersprüchliches als Lehre. Umsonst beten sie mich an, sie lehren die Diskrepanz als Lehre, Lehre von Menschen, Glaubensbekenntnisse von Menschen. Sie lehren es und sagen, es sei das Wort Gottes, auch wenn es mit dem Wort Gottes nichts zu tun hat."

52 Seht, jedes Zeitalter bringt solch eine Ernte hervor, es geschah in allen Zeitaltern, auch das unsere macht davon keine Ausnahme. Wir haben dieselbe Sache, denn dies ist ein größeres Zeitalter als alle andern miteinander, denn dies ist das Ende der Weltgeschichte. Der größte Widerspruch, die größte Diskrepanz, die größte Zwietracht die je auf Erden war, ist heute auf dem Angesicht der Erde. Die Diskrepanz hat sie in allen andern Zeitaltern von dem wahren, lebendigen Gott hinweggezogen, hinweg zu Idolen, zu Götzen. Jesus sagt in Matth. 24, 24 etwas über den heutigen Tag. Es werde dem Echten so nahe sein, daß sogar die Auserwählten verführt werden könnten, wenn es möglich wäre. Stellt euch das einmal vor! Oh, es ist so verführerisch. Satan ist unter den Menschen. Er ist solch ein Theologe, solch ein Doktor der Theologie, daß er das Wort fast perfekt lehren kann. Jesus sprach davon. Doch beobachtet ihn einfach, irgendwo wird er zu erkennen sein.

Sie sagen: "Oh, das gilt nicht für heute." Oh, natürlich gilt es auch für heute, denn Gott sagte, es sei so.

53 Schaut, wie es geschah. Dieselbe Diskrepanz brachte den Zorn Gottes in die Tage Noahs. Gott sandte damals seinen Propheten, er predigte wie ein flammendes Feuer und rief die Menschen zur Busse; dann wurde die Diskrepanz ausgelöscht. Doch, was hat Satan darauf getan? Er kam in Ham wieder hervor und begann aufs neue zu säen. Genauso war es.

54 Und Moses, der große Prophet kam hervor, um die Kinder Israels durch die Wüste zu führen. Was geschah dann? Moses, der große Prophet Gottes, brachte ihnen die vollkommene Wahrheit, die bestätigte Wahrheit. Er war Gott begegnet und Gott hatte bestätigt, daß er Ihm begegnet war. Und jene Priester hatten damals alles, ihre Religion, ihre Rituale und ihre Rechte. Doch Moses stand dort, als eine Bestätigung der Auslegung des Wortes. Vergeßt das nicht! Moses war Gottes Interpretation seiner Verheißung. Er hatte versprochen, es zu tun; Moses war Gottes Auslegung.

55 Und was geschah dann? Was geschah, als die Gemeinde eben aus Ägypten ausgezogen war und einige Tage unterwegs war? Satan kam mit seiner Diskrepanz daher, er kam in der Person des zweiten Kains und das war Bileam. Er säte den Samen des Widerspruchs unter sie. Wir wissen, daß es so war. Als Bileam lehrte: "Wir haben alle denselben Gott, wir dienen demselben Gott wie ihr", da hatte er lehrmäßig [fundamental] recht, denn er opferte Gott jenes Opfer, welches Gott verlangt hatte: sieben Bullen auf sieben Altären. Und er betete genau zu dem gleichen Gott, zu dem Moses in der Wüste gebetet hatte. Er tat genau das Gleiche. Doch sie waren sich nicht gleich - sie waren nicht gleich. Sie mußten für uns das vorschattieren, was kommen würde. Dort manifestierte sich wieder Kain, in der Person des Bileam. Und Gott manifestierte sich in der Person des Moses. Durch ein menschliches Wesen legte Er seine Worte aus. Durch ein menschliches Wesen machte Er sich selbst bekannt

Seine Verheißung - durch ein menschliches Wesen. Und wieder kam die Zwietracht hervor.

56 So tat es auch Satan, in der Zeit des Judas. Dort kam er mit seiner Diskrepanz.

57 Und denkt daran, daß ihnen jene Sünde, welche sie damals glaubten, nie vergeben worden ist. Sie sagten: "Wir sind alle gleich, wir beten denselben Gott an. Wir sollten doch alle zur gleichen Gemeinde gehören. Wir sollten gleiche Menschen sein." Jene Sünde wurde Israel nie vergeben! Jesus persönlich sagte: "Sie sind alle tot!"

58 Alle gingen zu Grunde, nur drei kamen nicht um. Es waren jene, welche durchhielten und an die Verheißung glaubten. Als die Schwächlinge sagten: "Wir können das Land nicht einnehmen, es ist zu mächtig für uns", da brachten Kaleb und Josua die Leute zum Schweigen. Sie sagten: "Wir sind mehr als imstande, das Land einzunehmen, denn Gott hat es uns versprochen!" Wie groß die Opposition auch sein mag, ich kümmere mich nicht darum!

59 Und so können wir immer noch göttliche Heilung und die Taufe des Heiligen Geistes predigen. Und wir können immer noch die Kraft des Heiligen Geistes haben, die uns von den Dingen der Welt trennt. Gott hat es so gesagt! Das apostolische Zeitalter hat niemals aufgehört, und es wird nicht aufhören, es geht weitere

60 Und so erkennen wir wieder denselben alten Sämann des Widerspruchs. Und denkt daran - jene Sünde wurde nie vergeben. Nun, Bruder, wie steht nun? Wenn jene Sünde damals nie vergeben wurde, wie ist es dann heute, wenn der wirkliche Same aus allen Zeitaltern zusammenkommt?

61 Beachtet, daß jene große Sache, welche Bileam tat, immer weiterging und schlußendlich in der Ankunft von Judas Ischariot und Jesus ihr Ende fand. Was war es? Judas und Jesus waren genau Typen auf Kain und Abel, denn Judas war genauso religiös wie es auch Kain war. Kain baute einen Altar und betete Gott an. In dieser Sache war er ebenso aufrichtig wie es der andere auch war. Doch sieht, er hatte über das Wort keine Offenbarung. Er wußte nicht, was das Wort war. Er dachte, Adam und Eva hätten vielleicht einige Äpfel oder sonst irgendwelche Früchte gegessen. Durch Offenbarung wußte Abel, daß das nicht richtig war; das Blut hatte sie aus dem Paradies vertrieben; und er opferte ein Lamm. Und Gott bezeugte, daß er das richtige Opfer dargebracht hatte. Kain wurde eifersüchtig und tötete seinen Bruder Abel auf demselben Altar, auf dem sein Opfertier gestorben war. Ebenso verriet Judas Ischariot den Herrn Jesus Christus auf dem Altar Gottes. Er

tötete ihn, so wie Kain den Abel getötet hatte. Denn Kain war der Same der Zwietracht.

62 Bileam, der gemietete Prophet, handelte in derselben Weise, und er hätte es besser wissen sollen! Gott hatte ihn durch Zeichen und Wunder gewarnt, sogar ein Esel hatte in unbekanntem Zungen zu ihm gesprochen, doch er machte einfach weiter. Er war geboren worden, um ein Säer der Zwietracht zu sein.

63 Und wenn Jesus über dieses lauwarme Gemeindezeitalter Laodizea voraussagte, daß es mit der größten Diskrepanz enden würde - sie haben Ihn aus der Gemeinde geworfen – wie könnte denn etwas anderes als jene Diskrepanz hervorkommen? Gewiß ist es so. Sie endet in diesem Zeitalter.

Und auf Golgatha waren es wieder Kain und Abel!

64 Beachtet nun: Kaum war Jesus in den Himmel gegangen, da wurde der Heilige Geist gesandt. Und jener war der Same, der Lebensspender für das Wort. Er ist derjenige, der das Wort belebt. Beleben heißt zum Leben bringen. Nur der wahre Heilige Geist bringt das wahre Wort zum Leben. Ein Glaubensbekenntnis kann er nicht zum Leben bringen, denn er gehört nicht zu einem Glaubensbekenntnis. Der Heilige Geist ist das Leben des Wortes von Gott, denn ER IST GOTT. Seht, und das belebt diesen Leib.

65 Beachtet wie es weiterging. Wie die Bibel sagt, sprach Johannes zu seinen Kindern und sagte: "Kleine Kinder, ihr habt vom Antichrist gehört, der in die Welt kommen soll und schon in der Welt ist, und er wirkt in den Kindern des Ungehorsams." Das sagte er ungefähr dreissig Jahre nachdem der Heilige Geist gekommen war. Wir sehen, als der Heilige Geist kam, der wirkliche Samen, der wahre Lebensspender für den Samen - da kommt wieder diese Zwietracht daher. Und seht, es ging immer weiter.

66 Das wahre Wort war bestätigt worden. Jene Propheten der frühen Zeit hatten in ihrem Leben bestätigt, daß das Wort Gottes die Wahrheit ist. Wenn irgend jemand etwas über das Konzil von Nizäa oder etwas über die Vornizäischen Konzile liest, dann hört er, wie während 15 Tagen blutige Politik gemacht wurde, als jene römische Gruppe aus der Gemeinde eine Denomination machen wollten. Propheten standen auf und kamen herbei, sie waren in Schafhäute gehüllt und aßen Gras, und

sie standen für das wahre Wort hin. Doch was taten sie mit ihnen? Es mußte sein, wie bei Kain und bei Abel; einer mußte sterben! Gewiß ist es so geschehen.

Und das Wort verlor unter den Menschen seinen Einfluß; sie stimmten gegen das wahre Wort und wählten dafür Lehren der Diskrepanz, die Lehren der frühen Katholischen Kirche. Sie fügten einen Papst hinzu, einen Bischof, und dies und jenes. Sie verhüllten die wahre Bedeutung eines Petrus und einer Maria und machten Götzen daraus. Und brachten mit einer sogenannten christlichen Religion nur heidnische Zeremonien. Was ist es? Same der Zwietracht! Und zum ersten Mal auf Erden wurde damals eine Gemeinde organisiert. Was war das? Jener Same der Diskrepanz, der gesät wurde - etwas hinzufügen und etwas hinwegnehmen.

67 Wer hat jemals in der Bibel gelesen, daß man an einem Freitag kein Fleisch essen soll? Wer hat je in der Bibel gelesen, daß jemand bei einer Taufe anstelle des Untertauchens nur besprengt wurde? Wer hat je etwas von einer heiligen Maria gelesen? Wer hat je etwas von dem unsinnigen Zeug, das auch die Protestanten tun, gelesen? Wie die Schachtel, so der Deckel. Wer sich der kleinsten Sache schuldig macht, ist der ganzen Sache schuldig. Habt ihr je gehört, daß sich Gott mit einer Organisation befaßt hätte? Zeigt mir eine Sache, die lebendig geblieben ist, nachdem es organisiert wurde. Sie sind sofort gestorben und nie wieder aufgestanden! Es ist Zeit, daß etwas geschieht, es ist Zeit, daß Gott handelt. Ihr tötet den Einfluß <des Wortes> unter den Menschen.

68 Dieselbe Sache wird heute wieder getan. Sie töten den Einfluß, indem sie sagen: "Oh, es ist nur eine Gruppe von religiösen Spinnern, mit denen ist nichts los." Oh, es ist Zwietracht! Stell dich dem Wort von Angesicht zu Angesicht, und schau was es ist; schau, ob Gott nicht Sein eigenes Wort auslegt. Gott ist imstande, aus diesen Steinen dem Abraham Kinder zu erwecken. Amen.

69 Das Wort wurde durch die ersten Christen vollständig bestätigt. Wie hat Gott sie doch aus allen Umständen und Krankheiten befreit. Sie hatten Propheten, sie sprachen in Zungen, legten es aus, und sie brachten Botschaften deren Richtigkeit jedesmal bestätigt wurde. Doch obschon jedes Wort bestätigt worden war, stimmten die Leute dagegen und wählten eine Denomination. Und sie war die Mutter aller Organisationen.

70 Beide sind nun zur Reife gelangt! Und sie fingen wieder an zu säen. Es ist damals gestorben, doch in den Tagen von Luther kam es wieder hervor. In den Tagen von Luther begann es wieder hervorzusprießen. Doch was haben sie dann getan? Kaum war jener große Mann gestorben machten sie wieder eine Organisation daraus.

71 Und wieder begann es zu blühen. Und was geschah in den Tagen des John Wesley, als die Anglikaner ihre Lehre von der ewigen Sicherheit soweit getrieben hatten, daß es fast zur Allversöhnung wurde, was geschah dann? Gott brachte einen Mann hervor welcher John Wesley hieß, und er schlug die Sache in Stücke. Doch kaum war er gestorben - was taten sie dann? Sie organisierten! Und nun habt ihr alle Arten von Methodisten. Dann kamen andere hervor, Alexander Campell, John Smith und noch viele andere.

72 Schlußendlich kam aus der ganzen Sache die Pfingstbewegung hervor. Doch was ist dann geschehen? Sie sind recht gelaufen, wer hat euch denn gehindert? Ihr seid direkt in den gleichen Sumpf zurückgegangen, aus dem ihr herausgekommen seid. Ihr seid zur gleichen Brühe zurückgekehrt! Sie sind zur Diskrepanz zurückgegangen, sie bauten Organisationen. Um das zu tun, müßtet ihr mit dem Wort Kompromisse machen. Und jedesmal, wenn Gott etwas Neues sandte, konntet ihr es nicht annehmen. Das ist die Wahrheit. Das ist wieder der Same des Widerspruchs!

Und beachtet, daß jene kleine Hülse, welche durch den Halm, die Blätter und die Ähre hervorgekommen war, fast wie das Korn aussah. Jene kleine Hülse sah beinahe so aus wie das Korn selbst, und wir dachten, es sei das Korn. Doch wenn ihr es öffnet, dann findet ihr darin kein Korn! Es ist nur der Träger des Kornes, dadurch kann das Korn wachsen, doch es muß auch sterben. Das Leben geht heraus und geht dann ins Korn.

73 Wir können heute sehen, daß uns unsere sogenannten Kirchen nicht befriedigten. Nicht einmal die Pfingstgemeinde, aus der wir herauskamen, konnte uns zufriedenstellen, wir mußten selbst Gruppen bilden. Alles mögliche kam hervor, man mußte dieses und man mußte jenes haben; dann bildete man wieder eine neue Gruppe. Und dann kam irgend ein Typ und sagte: "Er wird auf einer weißen Wolke kommen." Dann sagte ein anderer: "Oh, nein, Er kommt auf einem weißen Pferd." "Gut, dann werden wir eben zwei Gruppen bilden." Seht ihr was das ist? Das Säen von Zwietracht! Wenn Er kommt, wie es auch sein mag, Er

wird sein eigenes Wort auslegen, wenn er kommt. Laßt uns warten, bis diese Zeit kommt. Wenn wir nun gerade von dieser Sache sprechen - ihr habt nicht einmal die Botschaft dieser Zeit begriffen. Man zeigt immer auf die Dinge, die Gott tun wird oder schon getan hat und übersieht dabei das, was er gerade tut. Auf diese Weise bildet sich die Zwietracht in der Sache.

74 Wir haben festgestellt, daß unsere Gemeinden heute alle in den Wind gesät haben, und nun ernten sie Sturm. Wir haben die Gebetsversammlungen und die Zusammenkünfte nicht mehr in der Art, wie wir sie hatten. Was ist los? Wir haben die Schranken für alles mögliche geöffnet. Seht, sogar unsere pfingstlichen Gemeinden sind gefüllt mit Frauen, die ihre Haare kurz geschnitten tragen. Früher wurde das nicht zugelassen. Sie haben angemalte Gesichter, lackierte Fingernägel und alles mögliche. Man heiratet drei oder viermal - und wie steht es um die Diakone? Oh, welcher Mißklang. Es ist Schmutz! Wie können sie so etwas tun? Sie müssen zu einer Organisation gehen, denn Gott würde so etwas in seiner Gemeinde nicht wünschen. Man fürchtet sich, etwas darüber zu sagen, denn man würde sie aus den Organisationen hinauswerfen. Gott, gib uns Männer, die mit nichts anderem als mit Gott und Seinem Wort verbunden sind, Männer, die uns die Wahrheit sagen! Das ist es, was wir benötigen. Was haben wir getan? Zwietracht gesät! Wir haben in den Wind gesät, und nun ernten wir Sturm.

75 Beachtet, daß sie nun versammelt werden, um verbrannt zu werden. Habt ihr gesehen, daß Jesus sagte: "Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen"? Ein kleines Bündel wird Methodisten genannt, dann Baptisten, Lutheraner usw. Sie werden alle in der Ökumene versammelt. Was bedeutet das? "Lest es zuerst zusammen!" Hallelujah! Habt ihr gesehen, daß Er zuerst das Unkraut einsammelt? Er trennt es vom Weizen [Matth. 13, 24]. "Bindet es in Bündel, um es zu verbrennen." Sie müssen alle mit den Gerichten Gottes verbrannt werden, wegen der Zwietracht, die sie unter die Menschen gesät haben. Sie haben eine Form der Gottseligkeit und verleugnen deren Kraft; sie verleugnen das Wort, sie halten sich nur an gewisse religiöse Rechte und Dogmen, welche ihnen irgend jemand eingab, einer, der versuchte, das Wort Gottes zu bringen. Es wird nichts bewirken. Es ist Diskrepanz, Widerspruch, Zwietracht.

76 Ich schreie heute, wie es damals Amos tat, der große Prophet der vergangenen Zeit, als er in eine Stadt kam und sagte: "Ich bin kein Prophet und auch kein Sohn eines Propheten. Doch wenn der Löwe brüllt, wer sollte sich da nicht fürchten?" Und er sagte: "Wenn Gott spricht, wer kann dann anders als prophezeien?" Er kündigte jener Generation das Gericht an und sagte: "Genau der Gott, dem ihr zu dienen vorgebt, wird euch zerstören."

77 Ihr nehmt dies auf Tonband auf, und ihr werdet euch daran erinnern. Genau derselbe Gott der..... Jene Menschen versammeln sich nun in dieser großen Ernte, im Weltkonzil der Kirchen, und ihr werdet hineingehen müssen. Ihr könnt nicht verhindern, daß es hineingeht. Entweder ihr geht persönlich hinaus, oder ihr werdet damit hineingehen. Es gibt keinen Mittelweg. Es wird das Malzeichen des Tieres sein. Niemand konnte kaufen oder verkaufen, nur jener, der das Malzeichen hat, oder diese Diskrepanz. Bleibt der Sache fern! Geht daraus hinaus! Flieht davon! Haltet euch davon fern! Der große Gott, dem sie zu dienen vorgeben, wird sie zerstören! Der große Gott der Liebe, der doch nicht.... Sie sagen: "Aber Jesus betete doch, daß wir alle Eins werden sollten."

78 Doch er sagte ebenfalls: "Wie können zwei miteinander gehen, wenn sie nicht übereinstimmen?" Er sagte EINS, so wie der Vater und Er EINS sind. Und der Vater war das Wort, und Er war das manifestierte Wort. Er war EINS mit dem Vater, denn Er war die Manifestation von Gottes verheißenem Wort. Und so ist es auch heute und in allen andern Zeiten. Ja, mein Herr, dieser Gott ist EINS, und Er möchte, daß auch wir EINS sind.

79 Wie kann denn jene Sache eins sein - der eine verleugnet die jungfräuliche Geburt, der andere verleugnet es nicht, sie verleugnen göttliche Heilung, dies und jenes; sie sind alle in solch einem Durcheinander. Einige dieser Leute glauben nicht einmal an Gott; dann glauben sie, Er sei der Sohn Gottes; andere glauben, Er sei der Sohn Josefs, der nur Sohn Gottes genannt werde. Gewiß ist es so. Luthers Zwillingsbruder, die Zwinglianer glauben, daß Er einfach ein guter Mann war. Die Christliche Wissenschaft sagt, Er sei ein Prophet, doch nur ein gewöhnlicher Mensch. Sie sagen, Er sei nicht göttlich. Nun, wenn Er nicht göttlich war, dann war Er der größte Verführer der je auf der Erde war. Entweder war Er Gott, oder Er war nichts. Er war göttlich! Er war die

Gottheit selbst, welche unter uns Fleisch wurde, in der Person des Sohnes Gottes. Ganz gewiß war Er das.

80 Wir können jetzt sehen, daß der Mißklang hereingekommen ist. Wir wissen, daß es hier ist. Niemand kann es verleugnen. Oh, weh! Beachtet es einfach. Er wird jene Gruppe, welche sagt, sie diene Gott, zerstören. Beobachtet diese Sache.

81 Gott hat seinen Samen gepflanzt. Ich komme nun zum Ende, denn es ist Zeit, um mit der Gebetsreihe zu beginnen. Gott pflanzte Seinen Samen und Sein Same ist Christus.

In einigen Abenden werde ich darüber predigen, über den Ort, an dem Gott Seinen Namen anbringt, den Ort, den Er gewählt hat. Schaut, Er ist der einzige Fluchtweg! Er ist der einzige wahre Machthaber. Er ist der einzige wahre Gott, neben Ihm gibt es keinen andern.

"Ich bin Gott, und ICH BIN ALLEIN GOTT", sagte Er.

Jesus sagte: "Dies ist das Gebot: Höre o Israel, ICH BIN DER HERR DEIN GOTT, ICH BIN NUR EIN GOTT. ICH BIN ER. WESHALB HALTET IHR NACH EINEM ANDERN AUSSCHAU? ICH BIN IM NAMEN MEINES VATERS GEKOMMEN UND IHR HABT MICH NICHT EMPFANGEN. DOCH WENN EIN ANDERER IN SEINEM EIGENEN NAMEN KOMMT, DANN EMPFANGT IHR IHN." Und im Konzil von Nizäa haben sie es dann getan.

"Bist du ein Christ?"

"Ich bin ein Baptist."

"Bist du ein Christ?"

"Ich bin ein Pfingstler."

"Bist du ein Christ?"

"Ich bin ein Methodist", wieder ein anderer Name.

82 Doch wenn es um den Namen Jesus Christus geht, dann gehen sie so rasch weg wie sie können, sie wollen damit nichts zu tun haben, denn Er ist das Wort, und das Wort bringt sich selbst zum Ausdruck. Denkt daran, Er ist der einzige Fluchtweg! Er ist die Rose Sarons, so sagt es die Bibel. Jeder Titel, der Gott in der Bibel gegeben wird, gehört Jesus Christus. Er war Alpha und Omega, der Anfang und das Ende. Er ist der, der da war, der da ist und kommen wird; Er ist beides, Wurzel und

Nachkomme Davids. Er ist der Morgenstern, die Rose Sarons, die Lilie vom Tale, das Alpha, das Omega; Vater, Sohn, Heiliger Geist; alles in Jesus Christus! Er war die volle Manifestation des Jehova Gottes, der unter uns Fleisch wurde, um bei uns zu wohnen. Genau das ist Er gewesen!

83 Er war die Rose Sarons. Was haben sie mit der Rose Sarons gemacht? Sie haben sie zerquetscht, ausgepreßt, um das Parfüm der Rose zu bekommen. Damit man das Parfüm bekommen kann, muß die wunderschöne Rose zerquetscht und gepreßt werden. Und dort war ein wundervolles Leben, noch nie war ein Leben in jener Weise gelebt worden wie jenes, und es mußte auf Golgatha herausgepreßt werden.

84 Seht, sie nahmen die Salbung der Rose Sarons, um Aaron zu salben, bevor er in das Heiligtum vor den Herrn treten konnte. Er mußte damit gesalbt sein, bevor er hinter den heiligen Vorhang gehen konnte. Um jedes Jahr den Gnadenstuhl zu besprengen, mußte er mit der Rose Sarons gesalbt sein. Jene Salbung mußte auf ihm sein, ein süß duftender Wohlgeruch für den Herrn, wenn er das Blut des Lammes nahm, nachdem auch er mit dem Blut des Lammes besprengt worden war. Granatäpfel und Glocken hingen an seinen Kleidern, er mußte in einem gewissen Schritt gehen, und sie spielten "heilig, heilig, heilig dem Herrn".

85 Beachtet: Er ist diese Rose Sarons, jener süß duftende Wohlgeruch, die Salbung auf Seinen Menschen. Ihr könnt nicht einfach mit irgend einem Glaubensbekenntnis oder sonst einer Sache vor Ihn treten, ihr müßt mit jener Rose Sarons gesalbt sein, dem Wort. Er ist auch die Lilie vom Tale.

86 Wie bekommt man Opium? Ihr bekommt Opium, wenn ihr eine Mohnblume nehmt und sie auspreßt, dann bekommt ihr Opium. Die Ärzte brauchen es für die Behandlung. Wenn ein Mann oder eine Frau durcheinander ist, wenn die Nerven krank sind und die Leute hysterisch schreien und hin und her laufen, dann geben die Ärzte ihnen ein wenig Opium in ihre Venen, und sofort beruhigen sie sich. Für eine Weile ist dann alles vorbei. Doch kaum hat das Opium seine Wirkung verloren, wird es mit ihnen noch viel schlimmer als es vorher war.

87 Doch ich sage euch Freunde, ich kenne nur eine Sorte von wahren Opium. Es ist das Opium der Lilie vom Tale. Er ist die Lilie von Tale. Er wurde auf Golgatha herausgepreßt. Wegen unseren Übertretungen

wurde Er verwundet, in Seinen Striemen sind wir geheilt; in dem, das aus jener Blume gepreßt worden ist. Er war eine Blume. Er war die herrlichste Blume, welche je gewachsen ist; Er war jene Lilie vom Tale, jene große Rose Sarons. Und damals hing Er ausgespannt zwischen Himmel und Erde, um die Sünde der Welt hinwegzunehmen, und um der Welt Heilung zu bringen. Und die Bibel sagt, daß Er derselbe ist, gestern, heute und für immer.

88 Freund, damals sagte Gott zu Moses, welcher ein Typ auf Ihn war, er solle eine eiserne Schlange vor dem Volk aufrichten. Die eiserne Schlange repräsentiert die gerichtete Sünde; die eiserne Schlange zeigt, daß die Sünde schon gerichtet, ist. Das Erz bedeutet göttliches Gericht, wie es der eiserne Altar darstellt, auf den das Opfer gelegt wurde. Und auch Elia schaute damals hinauf und sagte, der Himmel sei wie Erz, es bedeutete göttliches Gericht über einer von Gott abgefallenen Nation. Erz repräsentiert Gericht, göttliches Gericht. Und jene Schlange zeigt, daß die Sünde schon gerichtet ist, und Jesus wurde für uns die zur Sünde gemachte Schlange, Er nahm die Gerichte Gottes auf sich. Er wurde um unserer Übertretungen willen verwundet, für unsere Ungerechtigkeit gezüchtigt, die Strafe wurde um unseres Friedens willen auf Ihn gelegt, und in Seinen Striemen sind wir geheilt!

89 Oh, heute abend hat Gott Seine Vorratskammer für euch voll Opium. Ihr Christenfreunde, ihr seid krank und leidet. Oh, ihr seid müde, und es ist zu schwer für euch. Ihr könnt nicht mehr allzulange durchhalten, ihr werdet ungezügelt werden, in dieser modernen Zeit in der wir leben.

90 Habt ihr heute morgen "Lifeline" [Radiosendung] gehört? Sie sagten, daß Rußland schon 1955 sagte, daß sie bereits die ganze Welt unter Kontrolle hätten. Die Entrückung muß kommen, bevor das geschehen kann. Freunde, wie nahe ist es schon? Es steht direkt bevor.

91 Möchtet ihr Ihn heute abend nicht mit eurem ganzen Herzen suchen? Er ist die Lilie vom Tale, und ist gestern, heute und für immer derselbe. Er ist heute abend hier, um Sich selbst vor Seinem Volk zu erhöhen, so wie Moses damals die gerichtete Sünde erhoben hatte. Und nicht nur die Sünde ist schon gerichtet, auch die Krankheit! Erinnert euch, daß Jesus sagte: "Wie Moses die eiserne Schlange erhöhte, so muß auch der Menschensohn erhöht werden." Weshalb erhob Moses jene Schlange? Wegen der Sünde, dem Unglauben und wegen der

Krankheit. Auch Jesus wurde wegen der Sünde, der Krankheit und dem Unglauben erhoben. Er war für dasselbe da.

92 Und Jesus Christus hat uns im Lukas Evangelium versprochen, daß sich in diesen Tagen der großen Zwietracht der Menschensohn offenbaren werde; vor dem Kommen des Herrn. Es werde sein, wie in den Tagen Sodoms, der Menschensohn werde sich offenbaren, so wie Er sich damals selbst dem Abraham offenbarte Elohim, Gott, zum Fleisch geworden unter Seinen Leuten. Und Er besuchte dort den Abraham und zeigte ihm, was Sarah dachte, welche hinter ihm im Zelt saß. Und Er hatte sie nicht gesehen. Und Er nannte ihre Namen "Sarah" und "Abraham". Er redete ihn nicht mit dem Namen Abram an, sondern mit Abraham. Er nannte sie nicht Sarai, sondern Sarah. "Wo ist Sarah, deine Frau?"

Er antwortete: "Sie ist hinter Dir, im Zelt."

93 Er sagte: "Zur Zeit des Lebens werde ich dich wieder besuchen." Und sie lachte. Er sprach: "Warum hat Sarah gelacht?"

94 Nun, Jesus sagte, daß sich der Menschensohn selbst offenbaren werde, unmittelbar vor dem Einsammeln und Verbrennen des Samens der Zwietracht, Er werde sich in der gleichen Weise offenbaren, wie Er es damals getan habe. Und was bedeutet denn das? Es wird für euch von neuem emporgehalten, um euch zu zeigen, daß Jesus Christus derselbe ist, gestern, heute und für immer. Glaubt ihr das? Dann wollen wir unsere Häupter beugen, um zu beten.

95 Teurer Gott, wir lieben Dich. Dein Wort ist für uns so nahrhaft, Herr. Wir lieben es einfach! Herr, wir leben davon. Herr, es scheint, daß wir nie genügend davon aufnehmen können. Wir lieben es einfach, rund um Dein Wort am Tisch zu sitzen, um uns Deiner Segnungen zu erfreuen, Herr; wenn wir wie jetzt als bluterkaufte Brüder und Schwestern zusammensitzen, erkaufte vom Sohn Gottes, welcher der Preis Deines Blutes ist. Herr, wir haben diese Abende dem Gebet für die Kranken geweiht. Und aufgrund der Schrift wissen wir, daß Du gesagt hast: "Ihr seid durch die Striemen geheilt." Es ist nicht notwendig, daß wir beten, wir müssen nur die Sünden bekennen, denn in Deinen Wunden wurden wir geheilt. Es heißt "wurden", und dies ist Vergangenheitsform. Oh, welch ein Tag des Heils! Welch eine Verheißung in Immanuel! Das ist ganz gewiß die Wahrheit.

96 Du sagtest: "Noch eine kleine Weile, dann sieht mich die Welt nicht mehr, doch ihr werdet mich sehen, denn Ich werde mit euch, ja in euch sein, bis zum Ende der Welt." Und Du hast uns gesagt, daß am Ende der Zeit wieder eine Offenbarung des Menschensohnes kommen werde, bei diesem großen Abschluß. Du sagtest, es werde unmittelbar vor dem Ende geschehen, wie es damals in Sodom geschah, kurz bevor das Feuer fiel und die heidnische Welt verbrannte. So werde wieder eine Offenbarung des Menschensohnes kommen, wie damals in Sodom. Vater, mögen die Menschen das nicht verpassen.

97 Herr, ich bete ein kleines, unbeholfenes Gebet. Wenn ich etwas Falsches sagte, dann vergib mir. Ich versuche einfach, etwas deutlich zu machen. Herr, ich liebe sie, und ich bete, daß sie es nicht verpassen mögen. Herr möge dieser Abend einer der großen Abende sein. Möge heute abend jeder Kranke, jeder Belastete, jeder Blinde geheilt werden, was es auch sei. Möge jeder Sünder gerettet werden. Möge es gerade jetzt in ihren Herzen geschehen, wenn sie Ungläubige sind; mögen sie Christus in diesem Augenblick annehmen. Gewähre es Vater. Es liegt alles in Deinen Händen. Wir übergeben uns Dir, damit, wir sehen können, wie Du unter uns kommen wirst.

98 Und in Johannes 14, 12 hast Du gesagt: "Wer an mich glaubt, der wird jene Werke, welche Ich tue, auch tun." Und wie wissen wir doch, daß Du Dich selbst den Menschen bekannt gemacht hast, denn Du warst jener Prophet, dessen Hervorkommen Moses angekündigt hatte. Während Hunderten von Jahren hatten sie keine Propheten mehr gehabt, überall herrschte Zwietracht, doch das Wort Gottes mußte sich erfüllen. Und so wurde das Wort Fleisch, doch auch der Widerspruch wurde Fleisch. Vater, und wir sehen auch heute wieder, daß jener Widerspruch ein großes Bündel wird; doch wir sehen auch, daß das Wort wieder in derselben Weise hervorkommt. Vater, segne uns heute abend. Herr, mit Deinem Wort übergeben wir uns Dir. Was Du auch an uns tun mußt, tue es mit uns, Herr. Im Namen Jesus. Amen.

99 [Eine Schwester spricht in einer ändern Zunge.] Seid wirklich ehrfürchtig. Wir wissen nicht, was Er gesprochen hat. Vielleicht möchte Er uns etwas sagen. Bleibt einfach einen Augenblick wirklich ehrfürchtig. [Ein Bruder gibt die Auslegung.]

100 Amen. Habt ihr je gelesen... [etwas auf dem Tonband fehlt.] ...in der Schrift, als der Feind kam, und sie waren alle versammelt, und der Feind

war so eine mächtige Kraft. Und dann fiel der Geist Gottes auf einen Mann. Und Er sagte ihnen, wo sie hingehen und wo sie warten sollten, und sie zerstörten ihre Feinde. Seht, nehmt die Hand Gottes, um euren Feind zu zerstören. Die Hand Gottes ist Christus, das Wort. So nehmt also das Wort in eure Herzen heute abend, während wir die Gebetslinie aufrufen.

101 [Gebetskarten werden ausgeteilt.]

102 Vielleicht sind Fremde hier, die nicht wissen, warum wir das tun. Mein Sohn, oder wenn er nicht kommen kann, dann gibt Br. Borders oder ein anderer Bruder die Karten heraus. Sie haben etwa hundert, die sie dann an die Menschen verteilen. Wenn sie euch nun die Karten geben, dann können sie euch nicht versprechen, daß ihr auf die Plattform kommen könnt, sie wissen es nicht, und ich weiß es auch nicht. Wenn ich komme, dann ziehe ich aus all den Karten etwa zehn oder fünfzehn heraus. Doch dies hat mit eurer Heilung nichts zu tun. Ihr könnt geheilt werden, während ihr dort sitzt. Wie war es doch gestern abend. Wieviele waren gestern hier, laßt mich eure Hände sehen. Oh, wie werden doch die Menschen während den Versammlungen einfach geheilt.

103 [Aufrufen von Nummern.]

104 Wenn ihr nicht heraufkommen könnt, wenn ihr euch nicht bewegen könnt....wir sehen jetzt ungefähr drei Rollstühle... wenn ihr nicht durchkommen könnt, dann erhebt einfach eure Hand, wir werden euch dann hinaufstoßen.

105 Und wenn ihr keine Gebetskarte habt, dann bleibt einfach sitzen und betet: "Herr Jesus, gewähre, daß ich es heute abend sein darf." Wieviele Kranke haben keine Gebetskarte? Erhebt eure Hand. Nun, ich hoffe nicht, daß das, was ich nun sagen möchte, wie eine Lästerung klingt. Doch damals war auch einmal eine Frau, welche Heiligen Geistes, welches Christus ist. Seht, dies ist der wahre Same. Wenn nun jener wahre Heilige Geist in den wahren Samen des Wortes hineingeht - ... nicht nur einen Teil davon, denn das tut der Teufel... Ihr müßt alles nehmen, jedes Wort, denn Er ist nicht ein halber Gott, Er ist ein ganzer Gott. Und dies ist es, was dann geschieht.

113 Nun, hier ist eine Frau. Noch nie habe ich sie gesehen. Einst fand Jesus eine Frau wie diese. Vielleicht fehlte ihr nicht dasselbe, ich weiß es nicht. Und Er saß bei einem Brunnen. Er wollte nach Samarien

gehen. Und wir wissen, daß Samarien hinter dem Berge war. Ich wollte sagen, daß Er unterwegs war nach Jericho, und Er ging durch Samarien und kam dann zu einer Stadt namens Sichar. Und Er setzte sich bei einem Brunnen und schickte seine Jünger in die Stadt, um Nahrung einzukaufen.

114 Wieviele Menschenrassen gibt es auf der Erde? Drei! Die Völker von Sem, Ham und Japhet. Wir kommen alle von Noah. Damals wurde der andere Teil der Erde zerstört. Nur drei Rassen blieben übrig. Juden, Heiden und Samariter, und jene waren halb Juden und halb Heiden. Seht, dies sind die drei Rassen, welche auf Erden sind.

115 Alles in Gott ist in der Zahl drei vollkommen. Wie auch jene drei Stufen der Zwietracht und die drei Stufen, wie das Wort Fleisch wurde, ich habe heute abend darüber gesprochen.

116 Und Jener, der zu den Juden gesprochen hatte, sagte zu Philippus, als er den Nathanael gebracht, hatte: "Ich sah ihn schon, als er noch unter dem Baum war." Und als Andreas den Petrus gebracht hatte, da sagte Er: "Dein Name ist Simon, doch von nun an sollst du Petrus heißen. Du bist der Sohn des Jona." Nun, jene alle waren Juden.

117 Doch dort sehen wir, wie Er zu den Samaritern geht.

118 Nun ist die Zeit der Heiden. Niemals, nicht einmal, hat Er jene Gabe den Heiden gezeigt. Erforscht die Schrift, ob es sich nicht so verhält. Doch in Lukas 22 hat Er verheißen, daß Er es unmittelbar vor Seinem Kommen wieder tun werde.

119 Doch damals hatte Er sich niedergelassen, und eine Frau kam daher; sie war halb jüdisch, halb heidnisch. Und Er sagte zu ihr: "Frau, bring mir zu trinken."

120 Und sie sagte: "Du solltest mich nicht um so etwas bitten. Wir haben eine Trennung zwischen uns. Du bist Jude und ich bin eine Samariterin."

121 Er antwortete: "Wenn du wüßtest, wer mit dir spricht, dann würdest du mich bitten, daß ich dir zu trinken gebe." Was hat Er damals getan? Er nahm Verbindung auf mit ihrem Geiste. Und kaum hatte Er ihr Problem gesehen, sagte Er zu ihr: "Hole deinen Mann." Sie sagte, sie habe keinen Mann. "Das stimmt, du hattest fünf Männer," antwortete Er.

122 Was hatten jedoch die Pharisäer zu Ihm gesagt, als sie jene Dinge gesehen hatten? "Dieser Mann ist Beelzebub, er ist ein Wahrsager", hatten sie gesagt.

123 Und Jesus sagte: "Wenn der Heilige Geist gekommen ist und dieselben Dinge tut - wenn dann Jemand dagegen spricht, dann wird ihm nie vergeben werden." Dort könnt ihr die Zwietracht erkennen. Doch damals konnte Er ihnen vergeben, denn der Heilige Geist war noch nicht gekommen. Das Opfer, das Lamm, war noch nicht gestorben.

124 Doch jene Frau damals dachte nicht an solche Dinge. Die Frau sagte: "Herr, ich glaube, du bist ein Prophet!" Seit Hunderten von Jahren hatten sie keinen Propheten mehr gesehen. Doch sie sagte: "Herr, ich glaube du bist ein Prophet.

Wir wissen, wenn der Messias kommen wird, der Christus genannt wird, dann wird Er diese Dinge tun."

125 Nun, wenn Er das damals getan hat, dann ist Er heute derselbe wie gestern. Macht Er sich dann heute nicht in derselben Weise bekannt wie damals? Es muß so sein!

Nun, hier ist eine Frau und ein Mann, sie treffen sich wie damals. Sie ist nicht jene Frau, und ich bin nicht jener Mann. Doch derselbe Heilige Geist ist hier, und Er hat verheißen, daß wir in den Tagen, in denen sich der Menschensohn offenbart, dieselben Werke wie Er tun würden.

126 Nun, ich kenne Sie nicht, Sie wissen, daß das die Wahrheit ist, wir sind einander völlig unbekannt. Vielleicht ist mit Ihnen etwas nicht in Ordnung, vielleicht auch nicht; ich weiß es nicht. Doch wenn mir der Herr Jesus durch seinen Heiligen Geist Ihr Problem zeigen wird - werden Sie dann glauben, daß es der Sohn Gottes ist und nicht ein menschliches Wesen? Dies ist nur eine Hülle, dies ist ein Tempel, den Gott gewählt hat. Wenn Er jemanden erwählt, dann tut Er es durch Seine unabänderliche Gnade und Auswahl. Doch Sie glauben. Möchten sie das? [Die Frau sagt "Amen".]

127 Wieviele sind in der Versammlung, die auch glauben? Hier stehen wir nun vor diesen Lichtern, und wir haben uns im Leben noch nie getroffen. Ich kann nicht wissen, wer diese Frau ist, was sie will und woher sie kommt. Noch niemals habe ich sie gesehen, ebensowenig wie auch jene Frau, dort in der Reihe. Doch seht was ich zu tun versuche: Ich möchte euch jetzt von jenem Widerspruch, von der Zwietracht lösen,

damit ihr das Wort glauben könnt, wenn das Wort vor uns Fleisch geworden ist. Das Wort kommt in unserem eigenen Fleisch zum Leben, dies zeigt die Gegenwart Gottes.

128 Nun, möge Er es ihr gewähren. Sie möchte es aus einem würdigen Grund. Sie ist kinderlos, und sie möchte ein kleines Kindlein. Sie ist ungefähr 40 Jahre alt, und gewiß ist dies kein unmöglicher Wunsch.

129 Viele sind heute hier, welche nie Kinder hatten. Dann sind sie aufs Podium gekommen, wie diese Frau hier, und dann hat der Herr ihnen Kinder gegeben. Erhebt eure Hände, wenn ihr das bestätigen könnt. Kürzlich nahm ich ein kleines Mädchen auf meine Arme - am Sonntag, nachdem ich hier gegangen war - ihre Mutter war unfruchtbar gewesen, dann hatte der Herr gesprochen. Und dann bekam sie jenes kleine Mädchen, das süßeste kleine Ding. Ist es hier? Wo ist es? Ja, gerade dort sitzt es bei seiner Mutter. Dort seht ihr das kleine Mädchen selbst. Seht ihr? Sie war ein gesprochenes Wort von Gott.

130 Wollt ihr Ihm nun von Herzen glauben? Glaubt ihr, daß dieser Segen, den ihr jetzt habt und in euch fühlt, die Antwort Gottes, ist? Wenn Gott mir nun sagen würde, wie Sie heißen, damit Sie das Kindlein erwarten können, würden Sie dann glauben? Dann gehen Sie nach Hause Frau Thompson, wenn Sie von Herzen glauben, dann werden Sie ihr Kind bekommen.

131 Glaubt ihr von ganzem Herzen? Habt einfach Glauben und zweifelt nicht. Glaubt einfach an Gott. Gott ist Gott.

132 Grüß Gott, mein Herr. Ich glaube, wir kennen einander nicht. Ich habe Sie nur einmal in meinem Leben gesehen, als Sie hier herein kamen. Ich dachte, Sie seien der Onkel von Br. Shakarian, oder Br. Mashagian, der Sänger. Doch dann sah ich, daß Sie zur Gebetsreihe gingen. Also, wir sind uns völlig unbekannt. Wenn mir nun der Herr Jesus etwas sagt, daß Sie.... vielleicht was Sie wünschen... Nun, Er hat es ihnen schon gegeben. Sie müssen nur genügend Glauben haben, um es zu glauben.

133 Wieviele können das verstehen? Ihr müßt einfach genügend Glauben für die Dinge haben, welche ihr bittet.

134 Wenn Sie nun etwas wünschen, und Er mir dann sagen kann, was Ihr Wunsch ist, dann wissen Sie, daß ich Ihren Wunsch nicht kennen konnte. Etwas muß es dann gewesen sein, das es bewirkt hat. Nun,

aufgrund des Wortes hat Er versprochen, daß Er diese Dinge tun werde. Er kennt die Gedanken in den Herzen. Stimmt das?

135 Sie haben den großen Wunsch, geheilt zu werden. Etwas, an dem Sie leiden, ist ein starkes Nervenleiden. So ist es. Und noch etwas fehlt Ihnen. Sie haben ein Rückenleiden. Einige Zeit war das Leiden sehr schlimm, und Sie mußten sich sogar operieren lassen. "SO SPRICHT DER HERR". Das ist die Wahrheit. Und noch einen Wunsch haben Sie. Sie möchten die Taufe des Heiligen Geistes empfangen. Das stimmt genau. Komm zu mir.

136 Teurer Gott, im Namen von Jesus Christus, möge dieser Mann mit dem Heiligen Geist gefüllt werden, mögen seine Bedürfnisse gestillt werden, gewähre es, im Namen Jesu, Amen.

Empfange es nun, mein Bruder. Glaube einfach und zweifle nicht.

137 Grüß Gott! Soviel ich weiß, kennen wir einander nicht. Wenn das stimmt, dann erheben Sie die Hand, damit es die Menschen sehen können. Soweit ich weiß, habe ich Sie in meinem Leben noch nie gesehen. Und ich glaube, auch Sie sind mir noch nie begegnet, es sei denn, Sie hätten mich in einer Versammlung gesehen. Der Himmlische Vater weiß, daß ich diese Frau mit Wissen noch nie in meinem Leben gesehen habe, und hier liegt Sein Wort. Aus diesem Grunde kann ich nicht wissen, warum Sie hier sind, ich habe keine Ahnung wer Sie sind. Ich weiß nichts von Ihnen. Ich könnte gar nichts über Sie sagen.

138 Das einzige, was ich habe, ist einfach eine Gabe. Sie haben vor einer Weile gehört, wie Ich es erklärte. Kommen Sie auf diese Seite. Hören Sie, was Er sagt. Ich kann sagen, was ich sehe. Was Er nicht zeigt, kann ich nicht sagen. Ich könnte etwas von mir aus sagen, doch das könnte verkehrt sein. Seht, es würde verkehrt sein. Doch wenn Er es sagt, dann ist es die vollkommene Wahrheit. Solange Gott es ist, wird es nie falsch sein. Seht, denn Gott kann nicht falsch sein.

139 Doch würden Sie glauben, wenn Gott mir sagt, was Sie möchten, welches Ihr Wunsch ist, weshalb Sie hier sind, oder etwas, das Sie getan haben, oder was Er mir auch sagen wird?

140 Mit Ihren Füßen haben Sie Schwierigkeiten, dies ist eine Sache. Ihre Füße plagen Sie. [Die Frau bejaht.] Sie haben auch noch ein Frauenleiden. [Ja]. Und Sie haben noch einen großen Wunsch in Ihrem Herzen, denn Sie haben jemanden oder etwas verloren. Es betrifft Ihren

Jungen. Der Knabe hat das Haus verlassen, und Sie möchten, daß ich bete, damit er zurückkommt. [Ja].

141 Gott im Himmel, schicke das Kind zu ihr. Möge der Heilige Geist heute abend den jungen Mann auf seinem Wege aufhalten. Herr, sende ihn zu seiner Mutter zurück. Im Namen Jesus. Amen.

142 Jener, der es weiß, wird ihn zu Ihnen zurücksenden. Machen Sie sich keine Sorgen. Glauben Sie jetzt und zweifeln Sie nicht. Haben Sie einfach Glauben, mit Ihrem ganzen Herzen. Sie glauben, und Gott wird den Rest tun.

143 Diese drei oder vier Fälle mit der Gabe der Unterscheidung setzten mir so zu, daß es mich fast blind macht. Ich kann es nicht erklären; es gibt keine Möglichkeit das zu erklären. Ihr mögt sagen: "Du willst sagen, daß dies schlimmer war, als 45 Minuten oder noch länger zu predigen?" Ja, meine Herren. Selbst wenn ich drei Stunden predigen müßte, dann wäre das nicht so schlimm.

144 Eine Frau berührte das Gewand unseres Herrn Jesus. Und die Menschen berühren nicht mich. Seht, wenn mich diese Frau nun berühren würde... [legen Sie Ihre Hand auf mich.] ...sie könnte mich überall berühren, das würde nichts bewirken. Ich bin nur ein Mann. Doch sie muß Ihn berühren. Und durch eine Gabe... ich trete einfach mit meinem ganzen Wesen hinweg, und ich sage einfach was ich sehe. Das ist alles. Wenn sie mich berühren würde, dann würde das gar nichts nützen, doch Sie berührt Jesus durch mich. Auf dieselbe Weise berührte damals jene Frau Gott durch Jesus, als Er damals nicht wußte was mit ihr war. [Wer hat mich berührt]. Sie hatte einfach Sein Kleid berührt, war hinweg gegangen und hatte sich niedergesetzt. Und Er sagte: "Wer hat mich berührt?"

145 Und die Apostel sagten: "Warum fragst du? Jedermann berührt dich doch. Warum hast du das gesagt?"

Er antwortete: "Ich habe gefühlt, daß Kraft von mir gewichen ist."

146 Er wurde schwach, als eine einzige Frau Ihn berührt hatte, und Er war der Sohn Gottes! Wie soll es dann mit mir sein, der ich ein Sünder bin, welcher durch seine Gnade gerettet ist? Wisst ihr, warum es heißt mehr? Da Er sagte: "Diese Dinge, welche ich tue, werdet auch ihr tun, denn ich gehe zu meinem Vater." "Größere", steht geschrieben, doch die

richtige griechische Uebersetzung lautet: "Mehr als dieses werdet ihr tun."

147 Nun, auch diese Frau kenne ich nicht. Ich weiß nichts über sie. Sie ist mir ebenso unbekannt wie auch andere Leute. Wir kennen einander nicht. Erheben Sie einfach Ihre Hand und bezeugen Sie, daß wir einander nicht kennen, damit die Menschen es sehen können.

Nun, einst traf der Menschensohn, auf einer kleinen Anhöhe wie dieser hier, eine Frau bei einem Brunnen. Er sprach einen Augenblick mit ihr, dann wußte Er, was ihr Problem war, und Er sagte es ihr. Aufgrund jenes Ereignisses wußte sie, daß jener der Messias war. Sie haben nun mich berührt, und ich habe Sie berührt, und nichts ist dabei geschehen. Wenn jedoch mein Glaube Ihn durch eine Gabe zusammen mit Ihrem Glauben berühren kann, und Er dann durch mich zu Ihnen sprechen kann, dann werden Sie wissen, daß Er hier ist, so wie Er damals an jenem Brunnen in Sichar war. Er ist gestern, heute und für immer derselbe. Glauben Sie das?

148 Sie haben so viele Probleme, so viele Leiden und Komplikationen. Eine wichtige Sache ist das: Sie möchten, daß ich für Ihre Arthritis bete. Stimmt das? Die Arthritis hat Sie steif gemacht.

149 So wie ich mich erinnern kann, sind Sie etwas langsam hinausgegangen. Laßt uns noch eine Minute warten, vielleicht kann noch etwas gesagt werden. Oh, Sie fühlen, wie Menschen gegen etwas angehen. Sie sagen dies und jenes.

150 Doch es scheint, daß Sie eine feine Person sind. Laßt uns noch einen Augenblick miteinander sprechen, denn ich glaube, daß Sie noch etwas auf dem Herzen haben, das Sie von Gott möchten. Nun, ich könnte Ihre Gebete nicht beantworten, doch Er kann es. Wenn Sie glauben, dann ist es schon beantwortet. Sie haben noch eine Last für einen geliebten Verwandten, der nicht hier ist. Es ist ihr Bruder, und der Bruder befindet sich nicht in diesem Land. Er lebt irgendwo in einem feuchten Land wie Michigan... - ja, er befindet sich in Michigan. Er leidet an einem tödlichen Nierenleiden, er hat ein unheilbares Nierenleiden. So ist es doch, nicht wahr? Dies ist "SO SPRICHT DER HERR". Senden Sie das Taschentuch, welches Sie in Ihrer Hand haben zu Ihrem Bruder. Sagen Sie Ihm, er solle nicht zweifeln sondern nur glauben. Und wenn Sie es glauben, dann wird er jetzt geheilt werden.

151 Glauben Sie von ganzem Herzen? Wenn Sie es glauben, dann müssen Sie nur noch eine Sache tun - Sie müssen es annehmen! Ist das wahr?

152 Oh, Ihr sagt nun: "Er schaut sich doch einfach die Menschen an, so macht er es, indem er sie anschaut." Ihr habt das doch schon so oft gesehen!

153 Doch Ihr mögt das nicht wissen... Jene Frau, welche dort von jener Seite heraufkommt - wo sich der Patient auch befinden mag, Ich schaue sie nicht an. Doch könnt Ihr glauben, daß Gott mir zeigen kann, was ihr fehlt? Jene Frau dort soll die Hand erheben, jene Frau, jener Patient dort. Ja, ja. Gut, wenn Sie von Herzen glauben, dann wird Sie jenes Asthmaleiden nicht länger plagen. Gut, gehen Sie nun nach Hause und glauben Sie jetzt an die Heilung.

154 Seht doch, hier ist es. Wohin Ich auch schaue, die Vision kommt trotzdem, was auch geschieht. Amen! Könnt Ihr denn das nicht sehen? Es ist so vollkommen, wie Gott nur vollkommen sein kann!

155 Glauben auch Sie? Das Asthma könnte doch auch Sie verlassen oder etwa nicht? Glauben Sie, daß es Sie verlassen wird? Gut, dann sagen Sie dem Herrn Jesus, daß Sie Ihm glauben.

156 Eines Tages würde Sie die Arthritis zum Krüppel machen, doch es muß nicht sein. Sie glauben doch auch nicht, daß das geschehen wird, nicht wahr? Sie glauben, daß Sie gesund werden? Ziehen Sie Ihres Weges, Jesus Christus macht Sie gesund.

157 Menschen werden durch Herzleiden getötet, doch Sie müssen nicht daran sterben. Glauben Sie, daß Gott Sie davon hellen und gesund machen wird? Gehen Sie und glauben Sie von ganzem Herzen. Sagen Sie: "Ich habe dafür durchgebetet."

158 Sprechen Sie englisch? Verstehen Sie englisch? (Ein Übersetzer soll bitte kommen.) Gut, werden Sie Ihr sagen, was Ich Ihr sagen möchte? Sagen Sie zu ihr, daß sie das Magenleiden verlassen werde, wenn sie glaube. Will sie glauben? Dann wird sie auch das Rückenleiden verlassen. Sie können nun Ihres Weges ziehen und geheilt sein.

Wie geht es Ihnen? Glauben Sie? [Sie sagt: "Ja, mein Herr."]

159 Jener Mann, der mit einem Rückenleiden dort sitzt und mich nun anschaut, kann auch geheilt werden. Wenn Sie glauben, mein Herr. Es ist alles In Ordnung mein Herr.

160 Jene Frau, welche direkt neben jenem Mann sitzt, hat ein Halsleiden. Ist es nicht so Frau? Glauben Sie, daß Gott Sie heilen wird? Sie möchten auch, daß ich meine Hände auf die Knie jenes kleinen Knaben lege, damit auch er geheilt wird. Glauben Sie? Sie hatten ein Frauenleiden - nun hat es Sie verlassen. Ihr Glaube hat Sie geheilt und gesund gemacht.

161 Glaubte ihr, daß Jesus Christus gestern, heute und für Immer derselbe bleibt? Dann legt einander die Hände auf und betet das Gebet des Glaubens! Jeder von uns soll nun das Gebet des Glaubens beten.

162 Teurer Gott, wir sind nun mit Deiner göttlichen Gegenwart überdeckt. Wir sehen, wie Du durch das Gebäude gehst und überall die Kranken heilst. Laß den Atem Gottes von neuem in Ihre Herzen fallen. Zeige ihnen, daß die Zeit dem Ende zugeht. Nur noch eine kleine Welle können wir hier sein, dann werden wir mit jenen, welche wir lieben, bei Ihm sein. Möge Seine Gegenwart nun allen Heilung bringen.

163 Wir verdammen Satan, wir verdammen alle seine Taten. Satan, verlasse diese Menschen im Namen von Jesus Christus!

164 Jene, welche Ihm jetzt glauben und die Heilung angenommen haben, sollen aufstehen und sagen: "Ich stehe nun auf, um meine Heilung anzunehmen! Ich glaube es!" Wie auch euer Zustand jetzt sein mag - wenn ihr wirklich glaubt, dann erhebt euch und sagt: "Herr Jesus, ich danke, daß Du mich geheilt hast!" Gott sei mit euch.